

PENSIONSASSE VON KRANKENVERSICHERUNGS-ORGANISATIONEN

Verwaltung: santésuisse, Römerstrasse 20, Postfach, 4502 Solothurn

Geschäftsbericht 2012

Inhaltsverzeichnis

1. Wort des Präsidenten	3
2. Gesetzesanpassungen	4
Grenzbeträge 2013: Neue Ansätze der BVG-Minimalversicherung	5
Mindestzinssatz BVG	5
Verzugszinssatz	5
3. Zusammensetzung Stiftungsrat	5
4. Experten, Revisionsstelle, Anlageausschuss, Geschäftsführung, Wertschriftenbuchhaltung, Aufsichtsbehörde	6
5. Angeschlossene Arbeitgeber	6
6. BVG- und Stiftungsaufsicht	6
7. Stiftungsrats-Sitzungen im Jahr 2012	7
8. Registrierung BVG und Sicherheitsfonds	8
9. Rückversicherung	8
10. Wohneigentumsförderung (WEF)	8
11. Loyalitätsbestimmungen in der Vermögensverwaltung	8
12. Reglementarische Rentenleistungen über das Jahr	8
13. Statistische Angaben Versicherten-Bestand	9
14. Versicherungstechnische Überprüfung per 31.12.2012	9
15. Betriebsrechnung	11
16. Bilanz	12
Aktiven	13
Passiven	13
17. Vermögensstruktur	13
Zielgrösse der Wertschwankungsreserve	14
Aktuelle Anlagestrategie	14
18. Finanzjahr 2012	15
19. Finanzielles Ergebnis der Pensionskasse per 31.12.2012	16
Zielrendite	16
Resultat der Vermögensverwaltungsbanken	16
Direkte Immobilienanlagen	16
Anlagevermögen und Rendite des Gesamtvermögens	17
Deckungsgrad – Rendite – Wertschwankungsreserven 2008 bis 2012	17
20. Investment-Controlling und Berichterstattung	18
21. Bericht der Revisionsstelle	18
22. Interessante Links	18

1. Wort des Präsidenten

Es freut uns, Sie mit dem vorliegenden Geschäftsbericht über das Geschäftsjahr 2012 der Pensionskasse von Krankenversicherungs-Organisationen zu orientieren. Wir laden hiermit unsere 390 Aktiv-Versicherten sowie unsere 78 Rentenbezüger ein, sich anhand des erneut in Form einer übersichtlichen Broschüre vorliegenden Geschäftsberichts über die allgemeine Situation unserer Pensionskasse ein detailliertes Bild zu machen.

Das Geschäftsjahr 2012 der Pensionskasse war geprägt von den durch die Strukturreform in Kraft gesetzten regulatorischen Veränderungen. Die Wirtschaftslage war trotz den schwierigen Voraussetzungen durch die immer noch nicht definitiv gelösten Schuldenprobleme in Europa und den USA erstaunlich robust. Die Notenbanken hielten die Zinsen während des Jahres weiterhin auf historisch tiefem Niveau. Dazu wurden die Märkte mit viel Liquidität versorgt. Dadurch haben sich die Börsen durchwegs positiv entwickelt (Swiss Performance Index, SPI + 13.83%, Swiss Market Index, SMI + 18.0%, Deutscher Aktien Index, DAX + 28.1%, Dow Jones Industrial Index + 7.26%).

Die finanzielle Lage der Pensionskassen im Allgemeinen hat sich dadurch weiter verbessert. Das Anlageresultat unserer Pensionskasse fiel mit einer Performance von insgesamt 6.4% (Vorjahr – 3.5%) gut aus. Dieses Resultat ist u.a. auf die Einführung des Global-Custodian-Ansatzes zurückzuführen. Die Vermögensverwaltungsbanken wurden während des Jahres von der Credit Suisse (CS) als Global Custodian professionell betreut. Der Deckungsgrad konnte dank des guten Resultats um 5.3% auf neu 108% (Vorjahr 102.7%) gesteigert werden. Damit liegt unsere Pensionskasse komfortabel über den geforderten 100%. Wir sind aber noch nicht am Ziel. Denn um wieder freie Mittel ausweisen zu können, müssen die Wertschwankungsreserven voll dotiert sein, was zurzeit noch nicht der Fall ist, beträgt doch das Restdefizit noch CHF 12.26 Mio.

Im Laufe des Jahres 2012 wurden Anforderungen aus der Strukturreform der 2. Säule umgesetzt. So wurde etwa ein Internes Kontrollsystem (IKS) für unsere Pensionskasse eingeführt, die Loyalitätserklärung in der Vermögensverwaltung dem neusten Stand der Anforderungen angepasst und das Anlagereglement überarbeitet. Der Stiftungsrat hat sich ebenfalls mit der Frage der Autonomie der Pensionskasse befasst und dazu bei den angeschlossenen Arbeitgebern eine Umfrage gemacht. Die Auswertung der Umfrage ergab, dass man grundsätzlich weiterhin auf eine eigene, autonome Pensionskasse setzen will.

Das Jahr 2012 war für die Organe der Pensionskasse anspruchsvoll und intensiv. Der Stiftungsrat hat sich den Herausforderungen angenommen und diese vorausblickend an verschiedenen Sitzungen sach- und lösungsgerecht behandelt. Die Wirtschafts- und Finanzmärkte sind gut ins Jahr 2013 gestartet. Der Stiftungsrat hat aufgrund der relativ hohen Bewertungen an den weltweiten Aktienmärkten in der Vermögensverteilung das Risiko reduziert. Dank der guten Struktur der Pensionskasse (73% Aktiv-Versicherte und 27% Rentner) und des tiefen Zinsniveaus konnte die erforderliche Sollrendite zur Beibehaltung des Deckungsgrades von 3.1% auf neu 2.2% gesenkt werden.

Der Stiftungsrat unserer Pensionskasse ist für die Herausforderungen des Jahres 2013 gewappnet und wird sich in den geplanten Sitzungen konsequent und nutzbringend dafür einsetzen, dass sich unsere Pensionskasse weiterhin positiv entwickelt. Die Geschäftsführung ist schlank aufgestellt und arbeitet effizient. Sie als Versicherte, engagierte Mitarbeitende und verdiente Pensionierte sind uns sehr wichtig und Ansporn genug, uns für das Wohl unserer Pensionskasse permanent nach bestem Wissen und Gewissen einzusetzen.

2. Gesetzesanpassungen

Im abgelaufenen Jahr mussten verschiedene neue Vorschriften aus der Strukturreform in der 2. Säule umgesetzt und eingeführt werden.

Auf der Homepage des Bundesamtes für Sozialversicherungen (BSV) werden die Gesetzesänderungen jeweils publiziert (vgl. www.bsv.admin.ch/themen/vorsorge/aktuell). Nachfolgend die wichtigsten Änderungen:

- Am 3. März 2013 wurde die Volksinitiative „Gegen die Abzockerei“ angenommen. Die Initiative sieht u.a. vor, dass Pensionskassen bei den im In- und Ausland börsenkotierten Schweizerischen Gesellschaften ihre Stimmrechte im Interesse Ihrer Versicherten ausüben müssen und offenzulegen haben, wie sie gestimmt haben. Die Arbeiten zur Umsetzung der Initiative sind im Gange. Das BSV wird zu gegebener Zeit über den weiteren Verlauf informieren.
- Am 1 Januar 2012 nahm die neue Oberaufsichtskommission Berufliche Vorsorge (OAK BV) als öffentlich-rechtliche Anstalt mit eigener Rechtspersönlichkeit ihre Tätigkeit auf. Sie hat u.a. die Beitragssätze des Sicherheitsfonds für das Bemessungsjahr 2013 festgelegt.
- Der Bundesrat hat per 01.01.2013 die AHV-/IV-Renten sowie den Betrag für den Lebensbedarf bei den Ergänzungsleistungen der aktuellen Preis- und Lohnentwicklung (Mischindex) angepasst. Gleichzeitig wurden die Grenzbeträge der beruflichen Vorsorge, u.a. der Koordinationsabzug, darauf abgestimmt. Nachfolgend sind die per 01.01.2013 gültigen Werte aufgeführt:

Minimale einfache AHV-Altersrente pro Monat	CHF 1'170
Minimale Ehepaarrente (150%) pro Monat	CHF 1'755
Maximale einfache AHV-Altersrente pro Monat	CHF 2'340
Maximale Ehepaarrente (150%) pro Monat	CHF 3'510

Ergänzungsleistungen:

Alleinstehende pro Jahr	CHF 19'210
Ehepaare pro Jahr	CHF 28'815
Waisen pro Jahr (für die ersten zwei Kinder)	CHF 10'035

Grenzbeträge 2013: Neue Ansätze der BVG-Minimalversicherung

Die Grenzbeträge haben sich gegenüber 2012 wie folgt leicht verändert:

	2013	2012
	CHF	CHF
Mindestlohn (Eintrittsschwelle in die berufliche Vorsorge)	21'060	20'880
Koordinationsabzug	24'570	24'360
Obere Limite des Jahreslohns	84'240	83'520
Maximaler koordinierter Lohn	59'670	59'160
Minimaler koordinierter Lohn	3'510	3'480
Maximaler Grenzlohn, der durch den Sicherheitsfonds sichergestellt wird	126'360	125'280

Mindestzinssatz BVG

	2013	2012
Der Mindestzinssatz wurde durch den Bundesrat wie folgt festgelegt:	1.5%	1.5%

Verzugszinssatz

Gemäss Freizügigkeitsverordnung (FZV) Art. 7 entspricht der Verzugszinssatz dem BVG-Mindestzinssatz plus einem Prozent. Der Verzugszinssatz beträgt deshalb ab 01.01.2013 2 ½% (BVG-Mindestzinssatz + 1%). Dieser ist geschuldet, wenn die Vorsorgeeinrichtung die fällige Austrittsleistung nicht innert 30 Tagen überweist, nachdem sie die notwendigen Angaben von der ausstretenden Person erhalten hat.

3. Zusammensetzung Stiftungsrat

Name / Vorname	Funktion	Angeschlossener Arbeitgeber	Vertreter
Holenstein Stefan	Mitglied / Präsident	santésuisse	AG
Rindlisbacher Michael	Mitglied bis 31.12.2012	santésuisse	AG
Heuberger Gebhard	Suppleant	tarifsuisse ag	AG
Füglister Margrit	Mitglied	SVK	AN
Bucher Ruedi	Mitglied	SASIS AG	AN
Vogt Ursula	Suppleantin bis 31.12.2012	santésuisse	AN
Boesch Dieter	Mitglied	Centris AG	AG
Künzli Thomas	Mitglied	Centris AG	AG
Stampfli Isabella	Suppleantin	Centris AG	AG
Biberstein Klement	Mitglied	Centris AG	AN
Dubois Jean-Pierre	Mitglied / Vizepräsident	Centris AG	AN
Kipfer Thomas	Suppleant	Centris AG	AN
Roth Urs	Mitglied bis 23.10.2012	Gem. Einrichtung KVG	AG
Wehrli Peter	Mitglied ab 23.10.2012	Gem. Einrichtung KVG	AG
Schwarz Marc	Suppleant	Gem. Einrichtung KVG	AG
Witschi Susanne	Mitglied	Gem. Einrichtung KVG	AN
Roelli Heidi	Suppleantin bis 06.03.2012	Gem. Einrichtung KVG	AN
Vögeli Loredana	Suppleantin ab 06.03.2012	Gem. Einrichtung KVG	AN

AG = Arbeitgebervertreter / AN = Arbeitnehmervertreter

4. Experten, Revisionsstelle, Anlageausschuss, Geschäftsführung, Wertschriftenbuchhaltung, Aufsichtsbehörde

Pensionskassenexperte	Schnider Martin, Abcon AG, Zentweg 13, 3000 Bern 15
Revisionsstelle	Engel Copera AG, Waldeggstrasse 37, 3097 Bern-Liebelfeld Leitender Revisor: Mathys Dieter, dipl. Wirtschaftsprüfer
Anlageausschuss	Dubois Jean-Pierre, Centris AG, Solothurn Holenstein Stefan, santésuisse, Solothurn Karau Roland, santésuisse, Solothurn (beratende Funktion) Roth Urs, Gemeinsame Einrichtung KVG, Solothurn, bis 23.10.2012 Künzli Thomas, Centris AG, Solothurn, ab 11.09.2012
Geschäftsführung	Karau Roland, santésuisse, Solothurn, Geschäftsführer Winistörfer Ursula, santésuisse, Solothurn, Administration
Adresse der Pensionskasse	Pensionskasse von Krankenversicherungs-Organisationen, c/o santésuisse, Römerstrasse 20, 4502 Solothurn
Global Custodian*)	Credit Suisse AG, Bundesplatz 2, 3001 Bern
Wertschriftenbuchhaltung	Profitass AG, Bünackerweg 6, 4554 Etziken
Aufsichtsbehörde	BVG- und Stiftungsaufsicht, Rötistrasse 4, Postfach 548, 4501 Solothurn

*) Ein Global Custodian wird für die zentrale Verwahrung und Verwaltung von Wertschriften eingesetzt. In unserem Fall werden die Wertschriften neu bei der Credit Suisse AG zentral verwahrt.

5. Angeschlossene Arbeitgeber

1. santésuisse, Die Schweizer Krankenversicherer, Römerstrasse 20, 4502 Solothurn
2. Centris AG, Grabackerstrasse 3, 4500 Solothurn
3. Gemeinsame Einrichtung KVG, Gibelinstrasse 25, 4503 Solothurn
4. SVK, Schweizerischer Verband für Gemeinschaftsaufgaben der Krankenversicherer, Muttensstrasse 3, 4500 Solothurn
5. Ombudsstelle der sozialen Krankenversicherung, Morgartenstrasse 9, 6003 Luzern
6. SASIS AG, Römerstrasse 20, 4502 Solothurn
7. EQUAM Stiftung, Therwilerstrasse 3, 4054 Basel
8. tarifsuisse ag, Römerstrasse 20, 4502 Solothurn

6. BVG- und Stiftungsaufsicht

Als Aufsichtsbehörde prüft die BVG- und Stiftungsaufsicht des Kantons Solothurn Reglemente und Vorsorgepläne und nimmt den Geschäftsbericht und die Jahresrechnungen jeweils zur Kenntnis. In ihrer Aufgabe gibt die Aufsichtsbehörde der Pensionskasse auch Empfehlungen zu einzelnen Themen ab. Die Jahresrechnung und den Geschäftsbericht 2011 hat die Stiftungsaufsicht ohne Bemerkungen zur Kenntnis genommen. Die Kenntnisnahme der Jahresrechnungen durch die Aufsichtsbehörde bewirkt weder die Genehmigung der Rechtsgeschäfte der Vorsorgeeinrichtung noch die Entlastung der verantwortlichen Organe durch die Aufsichtsbehörde. Diese stützt sich in der Regel auf die Prüfberichte der Revisionsstelle und die Berichte der Experten für berufliche Vorsor-

ge ab und nimmt Stichproben vor. Die Aufsichtsbehörde kann jederzeit die Behebung von bisher verborgenen bzw. nicht beanstandeten Mängeln anordnen.

7. Stiftungsrats-Sitzungen im Jahr 2012

Im Verlauf des Jahres 2012 wurden drei Stiftungsratssitzungen abgehalten. Neben den ordentlichen Geschäften hatte sich der Stiftungsrat hauptsächlich mit Fragen der Organisation aufgrund der neuen Vorschriften aus der Strukturreform BVG und den Anlagen beschäftigt. So wurde u. a. ein internes Kontrollsystem (IKS) erarbeitet. An diesen drei Sitzungen hat sich der Stiftungsrat jeweils mit ausgewählten Schwerpunktthemen befasst.

An der Sitzung vom **26.04.2012** hat er hauptsächlich folgende Geschäfte behandelt:

- Jahresrechnung 2011 mit Anhang
- Kontrollstellenbericht und Geschäftsbericht 2011
- Versicherungstechnische Überprüfung per 31.12.2011
- Anlagestil und Anlagestrategie für das Jahr 2012

Der Stiftungsrat verabschiedete die Jahresrechnung 2011 inkl. Anhang und den Geschäftsbericht 2011. Den Revisionsbericht 2011 und den versicherungstechnischen Bericht des Experten für berufliche Vorsorge nahm er zur Kenntnis. Die Mitglieder des Anlageausschusses haben zuhanden des Stiftungsrates die von Gesetzes wegen (vgl. Art. 48f + g BVV2) verlangte Erklärung zur Loyalität und Integrität in der Vermögensverwaltung unterzeichnet. Der Anlagestil und die Anlagestrategie wurden für das Jahr 2012 unverändert belassen. Das Vermögen wird in zwei Depots von Mandatsbanken (Regiobank Solothurn und Bank Sarasin) verwaltet.

Am **11.09.2012** behandelte der Stiftungsrat folgende Geschäfte:

- Aktuelle finanzielle Situation
- Wahl in den Anlageausschuss
- Erste Überlegungen zur weiteren Entwicklung der Pensionskasse
- Budget 2013 inkl. Investitionen der Liegenschaften

An der 2. Sitzung des Stiftungsrates wurden weniger Traktanden behandelt als auch schon. Interessant war insbesondere die Diskussion über die weitere Ausrichtung unserer Pensionskasse. Dabei wurde u.a. auf die Frage der Autonomie eingegangen. In der in der Sitzung durchgeführten Umfrage zur weiteren Entwicklung der Pensionskasse haben sich alle Stiftungsratsmitglieder für die Beibehaltung der Autonomie ausgesprochen. Mit den Leistungen der Pensionskasse ist man zufrieden. Der Stiftungsrat hat sich dafür ausgesprochen, das Leistungsreglement zu modernisieren. Zudem wurde angeregt, eine Umfrage bei den angeschlossenen Arbeitgebern zur Kundenzufriedenheit und zu den Dienstleistungen der Pensionskasse zu lancieren. Die Budgets 2013 für die Verwaltungskosten und die Liegenschaften wurden genehmigt.

An der Sitzung vom **13.12.2012** wurden hauptsächlich folgende Themen behandelt:

- Verzinsung für das Jahr 2013
- Teuerungszulagen auf Renten
- Anlagestrategie 2013
- Anpassungen des Anlagereglements
- Internes Kontrollsystem (IKS)

Jedes Jahr bestimmt der Stiftungsrat den Zins für die Verzinsung der Sparkapitalien des kommenden Jahres. Die Verzinsung der Sparkasse im Plan I sowie der Altersguthaben und der separaten Sparguthaben im Plan II wurde auf 1½% (BVG-Mindestzinssatz) festgelegt und blieb damit unverändert gegenüber dem Vorjahr. Da weiterhin keine freien Mittel zur Verfügung stehen, kann trotz guter Performance kein höherer Zins gewährt werden. Freie Mittel entstehen erst, wenn die im Anlagereglement vorgegebenen Wertschwankungsreserven vollständig dotiert sind. Dies war per 31.12.2012 noch nicht der Fall. Der Stiftungsrat hat die Anlagestrategie 2013 festgelegt. Da sich die Finanzmärkte im Jahr 2012 gut entwickelt haben und das Bewertungsniveau an den Märkten

im Dezember 2012 recht hoch war, beschloss der Stiftungsrat, das Risiko in der Vermögensverteilung zu reduzieren. Die Aktienquote wurde insgesamt um 14% und die Obligationen Schweiz um 10% gesenkt. Neu wurden die Anlagekategorien Hypotheken Schweiz und Obligationen Emerging Markets mit je 10% und Insurance Linked Securities mit 4% in die Anlagestrategie aufgenommen.

8. Registrierung BVG und Sicherheitsfonds

Die Pensionskasse ist im kantonalen Register für berufliche Vorsorge unter der Register-Nummer SO 1012 eingetragen, dem Freizügigkeitsgesetz unterstellt und dem Sicherheitsfonds angeschlossen.

9. Rückversicherung

Der Stiftungsrat hat die Risiken Invalidität und Todesfall der aktiven Versicherten in globaler Weise bei der „Zurich-Lebensversicherungsgesellschaft“ mittels Stop-Loss-Vertrag rückversichert. Die vorhandenen Rückstellungen und die Risikofähigkeit haben es der Pensionskasse erlaubt, im Versicherungsvertrag einen relativ hohen Selbstbehalt (7.673 % der versicherten Gesamtlohnsumme) pro Versicherungsperiode zu vereinbaren. Bis zu diesem Betrag deckt die Pensionskasse die versicherungstechnischen Risiken selbst.

10. Wohneigentumsförderung (WEF)

Das weiterhin historisch tiefe Zinsniveau hat viele Versicherte dazu bewogen, sich mit dem Erwerb von Wohneigentum zu befassen. Im Rahmen der gesetzlichen Vorschriften wurden im Jahr 2012 letztendlich von 3 Versicherten gesamthaft CHF 350'000 aus den persönlichen Vorsorgekonti vorbezogen. Dabei handelte es sich um individuelle Bezüge zwischen CHF 30'000 und CHF 267'000. Ausserdem bestanden für 24 versicherte Personen am Jahresende Verpfändungen von Vorsorgeguthaben zugunsten von schweizerischen Bankinstituten. In 15 Fällen bestand die Verpfändung aus der jeweils aktuellen und vollständigen Freizügigkeitsleistung.

11. Loyalitätsbestimmungen in der Vermögensverwaltung

Die Mitglieder des Stiftungsrates, des Anlageausschusses und der Geschäftsstelle haben zuhanden des Stiftungsrates eine Erklärung über die Loyalität in der Vermögensverwaltung unterzeichnet. Darin bestätigen sie, die Bestimmungen des Bundesrechts über die Loyalität in der Vermögensverwaltung (Art. 48f + g BVV2) eingehalten zu haben.

12. Reglementarische Rentenleistungen über das Jahr

Rentenart	2012		2011	
	Anzahl	CHF	Anzahl	CHF
Altersrenten	59	1'896'070	56	1'755'031
Ehegattenrenten	11	327'313	11	347'728
Waisen- und Alterskinderrenten	7	108'669	7	113'367
IV- und Teil-IV-Renten	3	118'498	3	137'784
Total Rentenleistungen	80	2'450'550	77	2'353'910

13. Statistische Angaben Versicherten-Bestand

	Bestand 31.12.2012	Zugang 2012	Abgang 2012	Bestand 01.01.2012	Veränderung 2012
Rentenkasse, Plan I	4	-	4	8	- 4
Sparkasse, Plan I	4	-	4	8	- 4
Kapitalversicherung, Plan I	2	-	-	2	-
Beitragsprimatkasse, Plan II	386	54	41	373	+ 13
Übergangssparkasse, Plan II	14	-	1	15	- 1
Total aktive Versicherte	390	54	45	381	+ 9
Total Rentenbezüger	78	8	2	72	+ 6
Total Versicherte	468	62	47	453	+ 15

14. Versicherungstechnische Überprüfung per 31.12.2012

Der Experte für berufliche Vorsorge unserer Pensionskasse, Martin Schnider, Abcon AG, Bern, erstellte die versicherungstechnische Bilanz per 31.12.2012. Auf der Aktivseite der kaufmännischen Bilanz stehen für die Erfüllung aller versicherungstechnischen Verpflichtungen insgesamt CHF 132.16 Mio. (Vorjahr CHF 122.15 Mio.) zur Verfügung. Das verfügbare Vorsorgevermögen hat um 8.2% zugenommen. Der Hauptgrund für diese Zunahme liegt im guten Resultat der Vermögensanlagen. Das errechnete Gesamterfordernis der Pensionskasse per 31.12.2012 beträgt CHF 122.39 Mio. (Vorjahr CHF 118.90 Mio.), was einer Steigerung um 2.9% entspricht. Damit ergibt sich ein versicherungstechnischer Überschuss von insgesamt CHF 9.77 (Vorjahr CHF 3.26 Mio.). Der Zuwachs von CHF 6.51 Mio. entspricht dem Jahresergebnis der Pensionskasse (vgl. S. 11, Punkt 15), welches vollumfänglich den Wertschwankungsreserven zugewiesen werden muss. Der Sollwert der Wertschwankungsreserve beträgt CHF 22.03 Mio. (vgl. auch S. 14) und wird damit noch nicht erreicht. Es verbleibt ein Restdefizit von CHF 12.26 Mio. Das Jahresergebnis setzt sich aus dem versicherungstechnischen Netto-Ergebnis und aus dem Ergebnis der Vermögensanlagen zusammen (vgl. auch Betriebsrechnung S. 11).

Die versicherungstechnische Bilanz wurde mit den versicherungstechnischen Grundlagen BVG 2010 berechnet. Es wurde mit einem technischen Zinssatz von 3% gerechnet. Der Sollbetrag der technischen Rückstellung wird aufgrund des vom Stiftungsrat genehmigten Rückstellungsreglements berechnet. Die Risikoschwankungsreserve ist auf die Stop-Loss-Rückversicherung abgestimmt und so bemessen, dass zusammen mit den stiftungseigenen Risikoprämien zwei aufeinanderfolgende, äusserst schadenreiche Jahre finanziert werden können.

Versicherungstechnische Bilanz (Zusammenfassung)	31.12.2012 CHF	31.12.2011 CHF
Gesamterfordernis für alle Leistungsverpflichtungen	122'387'537	118'894'669
Verfügbares Kapital, inkl. Wertschwankungsreserven	132'156'895	122'150'008
Ergebnis	+ 9'769'358	+ 3'255'339
Deckungsgrad (Grundlagen BVG 2010)	108.0%	102.7%

Per Ende 2012 ist ein versicherungstechnischer Überschuss von CHF 9.77 Mio. vorhanden. Durch den Zuwachs von CHF 6.51 Mio. konnte der Deckungsgrad um 5.3 Prozentpunkte erhöht werden. Verantwortlich dafür waren hauptsächlich das gute Ergebnis aus den Kapitalanlagen sowie die Gewinne aus dem Risikoverlauf. Der Pensionsversicherungsexperte bestätigte, dass alle versicherungstechnischen Verpflichtungen ausreichend sichergestellt werden können. Zudem bestätigte er, dass die reglementarischen, versicherungstechnischen Bestimmungen über die Leistungen und die Finanzierung den gesetzlichen Vorschriften entsprechen. Der weiteren Dotierung der Wertschwankungsreserve ist Priorität einzuräumen. Aufgrund der erwarteten Entwicklung des Referenzzinssatzes gemäss der Fachrichtlinie FRP 4 der Expertenkommission wird sich der Stiftungsrat laufend mit der Höhe des technischen Zinssatzes auseinandersetzen müssen.

15. Betriebsrechnung

Zusammenfassung	2012 CHF	2011 CHF
Ordentliche und übrige Beiträge und Einlagen	7'288'631	7'170'568
Einlagen für Kürzungsauskaufe bei vorzeitiger Pensionierung	0	0
Eintrittsleistungen Versicherte	4'257'308	5'195'229
Zufluss aus Beiträgen und Eintrittsleistungen	11'545'939	12'365'797
Reglementarische Leistungen (Renten und Kapital)	- 3'634'440	- 3'831'853
Austrittsleistungen (Austritte, WEF-Bezüge, Scheidungen)	- 5'952'914	- 6'289'317
Abfluss für Leistungen und Vorbezüge	- 9'587'354	- 10'121'170
Veränderung Vorsorgekapital und techn. Rückstellungen	- 3'549'221	- 5'714'805
Ertrag aus Versicherungsleistungen	11'385	11'695
Versicherungsaufwand (Rückversicherung + Sicherheitsfonds)	- 70'644	- 70'681
Netto-Ergebnis aus dem Versicherungsteil	- 1'649'895	- 3'529'164
Zinsen auf Bankkonten und Geldmarktanlagen	1'115'312	1'214'021
Zinsen und Dividenden auf Wertschriften	1'019'152	906'867
Realisierte und nicht realisierte Kursgewinne /-verluste (netto)	6'239'346	- 6'534'003
Liegenschaftserfolg eigene Immobilien (netto)	147'968	237'044
Wertberichtigung Liegenschaften	291'000	82'000
Verzugszinsen auf Freizügigkeitsleistungen	- 5'235	- 10'308
Aufwand der Vermögensverwaltung bei den Banken	- 386'680	- 354'688
Netto-Ergebnis aus Vermögensanlage	8'420'863	- 4'459'066
Allg. Verwaltungsaufwand (inkl. Beratungsaufwand, techn. Experte und Kontrollstelle)	- 256'949	- 283'795
Verwaltungs- und übriger Aufwand	- 256'949	- 283'795
Erfolg vor Bildung Wertschwankungsreserve	6'514'019	- 8'272'025
Bildung bzw. Auflösung Wertschwankungsreserve	- 6'514'019	8'272'025
Ergebnis	0	0

16. Bilanz

BILANZ	2012 CHF	2011 CHF
Vermögensanlagen		
Flüssige Mittel und Geldmarktforderungen	11'766'023	15'853'518
Forderungen	257'202	172'179
Obligationen	57'602'630	49'381'842
Aktien / Alternative Anlagen	51'183'357	48'068'763
Anlagefonds Immobilien	9'667'320	7'063'805
Liegenschaften	6'772'000	6'481'000
Aktive Rechnungsabgrenzung	266'242	295'211
Total Aktiven	137'514'774	127'316'318
PASSIVEN		
Verbindlichkeiten		
Freizügigkeitsleistungen und Renten	583'351	481'093
Andere Verbindlichkeiten	139'787	162'638
Passive Rechnungsabgrenzung	70'187	14'379
Arbeitgeber-Beitragsreserven Centris AG	4'564'553	4'508'200
Vorsorgekapital und techn. Rückstellungen		
Deckungskapital Leistungsprimat	2'341'206	3'588'146
Sparkapital Beitragsprimat	82'009'011	77'238'389
Deckungskapital Rentner	32'577'017	32'968'629
Technische Rückstellungen	5'460'304	5'099'505
Wertschwankungsreserve	9'769'358	3'255'339
Stiftungskapital, Freie Mittel		
Stand zu Beginn des Jahres	0	0
Ergebnis	0 *)	0
Stand am Ende des Jahres	0	0
Total Passiven	137'514'774	127'316'318

Die Bilanzsumme hat per 31.12.2012 innert Jahresfrist um CHF 10.2 Mio. (+ 8.0%) zugenommen.

*) Das Ergebnis vor Bildung der Wertschwankungsreserve beträgt CHF 6'514'019 per 31.12.2012.

Aktiven

Die Zunahme der Aktiven gegenüber dem Vorjahr ist insbesondere aufgrund der Wertsteigerungen bei den Vermögensanlagen durch die höheren Börsenkurse per 31.12.2012 zu erklären.

Passiven

Über den Jahreswechsel 2012/2013 konnten nicht alle Personalausgänge abgewickelt werden. Das führte zu höheren offenen Verbindlichkeiten in der Position „Freizügigkeiten und Renten“. Das Vorsorgekapital und die technischen Rückstellungen wurden aufgrund des versicherungstechnischen Gutachtens unseres Experten in die Bilanz übernommen. Das Deckungskapital der Aktiv-Versicherten im Leistungsprimat hat sich infolge Pensionierungen erneut reduziert. Das Ergebnis im Jahr 2012 wird vollumfänglich den Wertschwankungsreserven gutgeschrieben. Der Zielwert der Wertschwankungsreserven ist per 31.12.2012 noch nicht erreicht. Es besteht wie erwähnt ein Restdefizit von CHF 12'260'399 (Vorjahr CHF 20'328'661).

17. Vermögensstruktur

Anlagekategorie	31.12.2012 Mio. CHF	%	31.12.2011 Mio. CHF	%
Forderungen gegenüber inländischen Schuldern	35.839	26.1	34.927	27.4
Forderungen gegenüber ausländischen Schuldern	15.396	11.2	14.598	11.5
Forderungen in Fremdwährungen	18.403	13.4	15.894	12.5
Liegenschaften und Immobilienfonds	16.439	12.0	13.545	10.6
Aktien Schweiz	21.753	15.8	21.463	16.9
Aktien Ausland	23.192	16.8	21.207	16.7
Alternative Anlagen (Commodities)	6.238	4.5	5.399	4.2
Ungesicherte Forderungen gegenüber angeschlossenen Unternehmen	255	0.2	283	0.2
Total Vermögensanlagen	137.515	100	127.316	100

Die Limiten gemäss Art. 54, 55 und 57 BVV2 wurden eingehalten.

Zielgrösse der Wertschwankungsreserve

Bisher wurde die Zielgrösse der Wertschwankungsreserve (WSR) mit der sog. Praktikermethode ermittelt. Neu wird die notwendige Zielgrösse der WSR gemäss Beschluss des Stiftungsrats vom 13.12.2012 nach der sog. finanzökonomischen Methode ermittelt. Dabei wird ein zweistufiges Verfahren angewendet. Durch Kombination historischer Risikoeigenschaften (Volatilität, Korrelation) mit erwarteten Renditen (risikoloser Zinssatz + Risikoprämien) der Anlagekategorien wird, basierend auf der stiftungsspezifischen Anlagestrategie, die notwendige WSR ermittelt, welche mit hinreichender Sicherheit eine geforderte Minimalverzinsung der gebundenen Vorsorgekapitalien ermöglicht. Die Zielgrösse der WSR wird in Prozentpunkten der Verpflichtungen ausgedrückt. Nach den Berechnungen aufgrund des Jahresabschlusses per 31.12.2012 ist ein minimales Soll-Niveau von 18% anzustreben. Der für unsere Pensionskasse durch die PPCmetrics AG berechnete Wert von 18% entspricht einem soliden Erfahrungswert.

Berechnung der Wertschwankungsreserve

Verpflichtungen der Pensionskasse	
Per 31.12.2012 in CHF	122'387'537
Minimales Soll-Niveau der WSR in %	18%
Zielreserve per 31.12.2012 in CHF	22'029'757
Vorhandene WSR per 31.12.2012 in CHF	9'769'358

Die Zielgrösse von CHF 22'029'757 wird per 31.12.2012 nicht erreicht. Die Differenz zur Zielreserve beträgt noch CHF 12'260'399. Der weiteren Dotierung der WSR ist höchste Priorität einzuräumen.

Aktuelle Anlagestrategie

Die Anlagestrategie wird durch den Stiftungsrat bestimmt und ist im Anlagereglement festgehalten. Die Kapitalien der Pensionskasse, ohne eigene Immobilien, werden durch Verwaltungsmandate bei den Banken nach unten aufgeführter Anlagestrategie bewirtschaftet und verwaltet. Der Stiftungsrat hat im Verlaufe des Jahres 2012 die Anlagestrategie mehrmals überprüft und diese für das Jahr 2013 leicht angepasst. Es wurde insbesondere das Risiko in den Anlagen reduziert. Die per 01.01.2013 gültige Anlagestrategie präsentiert sich wie folgt:

Anlageart	Strategie in %	Bandbreite in %	Art. 54 BVV2 Einzellimiten	Art. 55 BVV2 Limiten pro Kategorie
Liquidität	3	0 – 10	10% pro Schuldner	
Hypotheken Schweiz	10	5 – 15		
Obligationen CHF (Inland und Ausland)	20	10 – 30		50% *)
Obligationen Welt (hedged)	15	9 – 21		Fremdwährung ohne Absicherung 30%
Obligationen Emerging Markets	10	5 – 15		
Total Nominalwerte	58	29 – 91		
Aktien Schweiz	10	7 – 15	5% pro Beteiligung	50%
Aktien Ausland	10	7 – 15		
Immobilien (direkt und indirekt)	13	9 – 17	5% pro Immobilie	30%, davon max. 1/3 Ausland

Anlageart	Strategie in %	Bandbreite in %	Art. 54 BVV2 Einzellimiten	Art. 55 BVV2 Limiten pro Kategorie
Alternative Anlagen (Commodities - hedged)	5	3 – 7		15%
Insurance Linked Securities (hedged)	4	0 – 6		
Total Sachwerte	42	26 – 60		

*) Limite gilt für Grundpfandtitel und Pfandbriefe

Die Fremdwährungsanlagen in Obligationen Welt und Commodities sind voll gegen Währungsrisiken abgesichert. Der Stiftungsrat hat jedoch darauf verzichtet, den Fremdwährungsanteil der Aktien Ausland in Fremdwährungen abzusichern.

18. Finanzjahr 2012

Das Finanzjahr 2012 hat die Pensionskassen insgesamt positiv beeinflusst. Die Lage an den Finanzmärkten hat sich durch das resolute Einschreiten der verschiedenen Notenbanken stabilisiert. Durch die dauerhafte Verteidigung der Euro-Untergrenze von CHF 1.20 hat die Schweizerische Nationalbank (SNB) die Exportindustrie der Schweiz unterstützt und damit viel zur wirtschaftlichen Beruhigung beigetragen. Die Sichteinlagen von Banken bei der SNB sind dadurch stark gestiegen. Der lange Zeit drohende Staatsbankrott von Griechenland wurde mit der Ankündigung des Vorsitzenden der Europäischen Zentral Bank (EZB) vom Juli 2012, dass diese uneingeschränkt Staatspapiere von maroden Peripheriestaaten von Europa aufkaufen wird, massiv entschärft. Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen haben sich sowohl in Europa als auch in den USA deutlich verbessert, was sich auf die Aktienmärkte positiv niedergeschlagen hat. Das Zinsumfeld blieb weiterhin auf sehr tiefem Niveau. Die laufende Hausse der Aktienkurse wurde auf die hohe Liquidität und die mangelnden Alternativen in den Anlagen zurückgeführt. Die guten Renditen im Jahr 2012 an den Finanzmärkten werden durch die Resultate einiger Indizes bestätigt:

Aktien Welt – MSCI World (NR)	13.4%
Deutscher Aktienindex (DAX)	28.1%
Eurostocks50	18.7%
Swiss Market Index (SMI)	18.0%
Swiss Performance Index (SPI)	13.4%
Immobilien-Fonds-Index SXI	6.3%
Credit Suisse PK-Index	7.2%
BVG-Pictet 2000 mit einem Aktienanteil von 40%	9.3%

Die Gesamtperformance auf dem Vermögen der Pensionskasse erreichte per 31.12.2012 einen Wert von 6.4% (Vorjahr – 3.5%). Damit haben unsere mit der Vermögensbewirtschaftung beauftragten Banken die Vergleichsindizes nicht erreicht. Die erforderliche Sollrendite von 3.1% zur Stabilisierung des Deckungsgrades konnte jedoch deutlich übertroffen werden.

Obligationen: Die durchschnittliche Rendite der 10-jährigen Eidgenossen bis zum Ende der Laufzeit beträgt z.Zt. 0.75%. Damit ist der Tiefststand der Obligationenrenditen überwunden. Im Jahr 2012 hat die Pensionskasse mit Anlagen in Obligationen mit 4.07% in den Obligationen Schweiz und 2.67% in den Obligationen Fremdwährungen trotz tiefem Zinsniveau eine positive Rendite erzielt.

Aktien: Die Aktien haben insbesondere von der hohen Liquidität und den Anlagenotständen der institutionellen Kunden profitiert. Mangels Alternativen wurde weiter in Aktien investiert. Unsere Vermögensverwaltungsbanken haben durch geschicktes Timing in der Anlagekategorie Aktien

Schweiz mit 18.11% (Regiobank Solothurn) bzw. 17.8% (Bank Sarasin) ein gutes Resultat (SPI 13.83%) erreicht.

19. Finanzielles Ergebnis der Pensionskasse per 31.12.2012

Das Netto-Ergebnis aus den Vermögensanlagen fiel 2012 aufgrund der positiven Entwicklung der Finanzmärkte mit CHF 8'420'863 gut aus (vgl. auch Betriebsrechnung S. 11). Die Rendite auf dem Gesamtvermögen, berechnet auf dem durchschnittlichen Bestand der Aktiven, betrug per 31.12.2012 gute 6.4%. Der vom Bundesrat festgelegte BVG Mindestzinssatz von 1.5% und auch die zur nachhaltigen Sicherung des Deckungsgrades notwendige Minimalrendite von 3.1% wurde damit deutlich übertroffen. Das gute Resultat kam insbesondere durch die breite Diversifikation der Anlagen, die konsequente Absicherung der Anlagen Obligationen Ausland Fremdwährungen und Rohstoffe und das geschickte taktische Handeln in den Aktien Schweiz durch die Vermögensverwaltungsbanken zustande.

Zielrendite

Die Anlagestrategie dient als Orientierungshilfe bei der Vermögensanlage. Bei einer positiven oder negativen Marktbeurteilung kann im Rahmen der Bandbreiten von der Strategie abgewichen und versucht werden, damit eine möglichst gute Rendite zu erwirtschaften. Die Anlagestrategie wird in der Regel durch einen Asset & Liability Management (ALM) Prozess begleitet. Die letzte solche Analyse wurde im Jahr 2010 durch die PPCmetrics AG vorgenommen. Im Jahr 2012 hat der Stiftungsrat das Risiko in den Vermögensanlagen reduziert und an seiner Sitzung vom 13.12.2012 die Anlagestrategie leicht verändert. Mit weniger Risiko (die Aktienquote wurde insgesamt um 14% reduziert) sollte damit in Zukunft praktisch die gleiche Rendite erreicht werden. Dank der guten Struktur der Pensionskasse und des tiefen Zinsniveaus liegt die erforderliche Sollrendite zur Beibehaltung des Deckungsgrades bei noch 2.2%

Resultat der Vermögensverwaltungsbanken

Im Jahre 2012 wurde das Vermögen von zwei Banken bewirtschaftet. Beide Banken haben praktisch mit dem gleichen Resultat abgeschlossen. Insgesamt erreichten sie auf dem Wertschriftenvermögen eine Performance von 6.97%. Die Bank Sarasin hat dabei mit 7.07% leicht besser abgeschnitten als die Regiobank Solothurn mit 6.87%. Der auf die Strategie bezogene Benchmark (Vergleichsindex) erreichte einen Wert von 7.75% und konnte von beiden Banken nicht erreicht werden. Zusammen mit den direkten Immobilienanlagen errechnete sich die Rendite 2012 auf dem Gesamtvermögen von 6.4% (Vorjahr -3.5%).

Direkte Immobilienanlagen

Die Pensionskasse verfügt über zwei eigene Mehrfamilienhäuser. Eines befindet sich an der Römerstrasse 22 (Baujahr 1968) und das andere an der Mutenstrasse 3 (Baujahr 1981) in Solothurn. Beide Liegenschaften befinden sich an günstiger Wohnlage und sind in einem guten Zustand. Im Jahr 2012 gab es nur wenige Wohnungswechsel. In beiden Liegenschaften wurden die Warm- und Kaltwasserleitungen mit einem speziellen Verfahren durchgespült und saniert. Das Nettoergebnis der beiden Liegenschaften konnte aufgrund der Aufwertung von insgesamt CHF 291'000, die durch die tiefen Zinsen möglich wurden, auf dem budgetierten Stand gehalten werden. Nachfolgend ist die finanzielle Situation der beiden Liegenschaften dargestellt.

Liegenschaft Römerstrasse 22, 4502 Solothurn

	2012 CHF	2011 CHF
Mietzinseinnahmen	209'190	212'700
Diverser Ertrag	316	1'854
Total Einnahmen	209'506	214'554
Unterhalt und Reparaturen inkl. Renovationen	167'567	13'475
Versicherungen, allgemeine Liegenschaftskosten	5'106	7'434
Total Aufwand	172'673	20'909
Wertberichtigung der Liegenschaft (Aufwertung)	185'000	20'000
Ergebnis	221'833	213'645
Ertragswert / Bilanzwert	3'035'000	2'850'000
Bruttorendite (Mietzinseinnahmen/Bilanzwert x 100)	6.89%	7.46%
Nettorendite (Ergebnis/Bilanzwert x 100)	7.31%	7.49%
Wert Gebäudeversicherung	3'416'985	3'375'000

Liegenschaft Muttenstrasse 3, 4502 Solothurn

	2012 CHF	2011 CHF
Mietzinseinnahmen	245'964	238'802
Diverser Ertrag	5'083	4'144
Total Einnahmen	251'047	242'946
Unterhalt und Reparaturen inkl. Renovationen	105'893	194'452
Versicherungen, allgemeine Liegenschaftskosten	5'012	5'095
Total Aufwand	110'905	199'547
Wertberichtigung der Liegenschaft (Aufwertung)	106'000	62'000
Ergebnis	246'142	105'399
Ertragswert / Bilanzwert	3'737'000	3'631'000
Bruttorendite (Mietzinseinnahmen/Bilanzwert x 100)	6.58%	6.57%
Nettorendite (Ergebnis/Bilanzwert x 100)	6.59%	2.90%
Wert Gebäudeversicherung	3'921'750	3'921'750

Alle Wohnungen sind zu marktüblichen Mietzinsen voll vermietet. Die Wohnlage der beiden Liegenschaften ist nach wie vor beliebt. Der Gesamtwert für beide Häuser in der Bilanz beträgt CHF 6.772 Mio. (Vorjahr CHF 6.481 Mio.).

Anlagevermögen und Rendite des Gesamtvermögens

	2012 CHF	2011 CHF
Summe aller Aktiven zu Beginn des Geschäftsjahres	127'316'318	129'571'468
Summe aller Aktiven am Ende des Geschäftsjahres	137'514'774	127'316'318
Durchschnittlicher Bestand der Aktiven	132'415'546	128'443'893
Netto-Ergebnis aus Vermögensanlage	8'420'863	- 4'459'066
Rendite auf dem Gesamtvermögen	6.4%	- 3.5%

Deckungsgrad – Rendite – Wertschwankungsreserven 2008 bis 2012

Der Deckungsgrad gibt an, zu wie viel Prozent die Verpflichtungen einer Pensionskasse mit Vermögenswerten gedeckt sind. Er sagt jedoch als statischer Wert nichts aus über die finanzielle und strukturelle Qualität der Pensionskasse. Die Risikofähigkeit unserer Pensionskasse hat sich durch das gute Finanzergebnis weiter verbessert. Sie ist jedoch trotz eines Deckungsgrades von 108.0% per 31.12.2012 (Vorjahr 102.7%) immer noch leicht eingeschränkt.

	2012	2011	2010	2009	2008
Deckungsgrade nach BVG 2010 (bis 2010 VZ 2005)	108.0%	102.7%	110.2%	107.5%	95.9%
Gesamtrenditen	6.4%	- 3.5%	3.3%	12.8%	- 19.2%
Wertschwankungsreserven in Mio. CHF	9.8	3.3	11.5	8.2	0

20. Investment-Controlling und Berichterstattung

Das vom Stiftungsrat an seiner Sitzung vom 16.08.2011 eingeführte Global-Custody-Konzept hat sich bewährt. Die Geschäftsführung und der Stiftungsrat waren mit den Berichten des Global-Custodian immer gut über die Vermögensanlagen und die Resultate der Banken orientiert. Die straffere Kontrolle hat dazu geführt, dass die Vermögensverwaltungsbanken praktisch identische Resultate erreicht haben. Die Wertschriftenbuchhaltung wird weiterhin von der Profitass AG, 4554 Etziken, durchgeführt. Der Stiftungsrat erfüllt damit in geeigneter Form die Vorschriften nach Art. 49a BVV2 in Bezug auf die Führungsaufgaben und Führungsverantwortung.

21. Bericht der Revisionsstelle

Die Revisionsstelle Engel Copera AG hat die Jahresrechnung, die Geschäftsführung, die Vermögensanlage sowie die Alterskonten für das am 31.12.2012 abgeschlossene Geschäftsjahr auf ihre Rechtmässigkeit geprüft. Mit dieser Überprüfung werden die Anwendung der massgebenden Grundsätze des Rechnungswesens, der Rechnungslegung und der Vermögensanlage, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes beurteilt. In Bezug auf die Geschäftsführung wird beurteilt, ob die rechtlichen bzw. reglementarischen Vorschriften betreffend Organisation, Verwaltung, Beitragserhebung und Ausrichtung der Leistungen sowie die Vorschriften über die Loyalität in der Vermögensverwaltung eingehalten sind. Neu hat die Revisionsstelle auch festgestellt, dass für die Pensionskasse ein internes Kontrollsystem vorhanden ist. Laut Bericht der Revisionsstelle an den Stiftungsrat vom 30.04.2013 wird die Jahresrechnung 2012 zur Genehmigung empfohlen.

22. Interessante Links

Möchten Sie weitere interessante Informationen zur beruflichen Vorsorge erhalten, empfehlen wir Ihnen die nachfolgenden Links:

www.asip.ch
www.axa-winterthur.ch/gesetzgebung
www.bsv.admin.ch/themen/vorsorge/aktuell
www.mit-uns-fuer-uns.ch
www.schweizerpersonalvorsorge.ch
www.stiftungsaufsicht.so.ch
www.vps.ch

PENSIONSASSE VON KRANKENVERSICHERUNGS-ORGANISATIONEN

Der Präsident des Stiftungsrates:



Dr. Stefan Holenstein

Der Geschäftsführer:



Roland Karau

Solothurn, 17. Mai 2013 / RKA